

M

MEINUNG

Tageskommentar

Mutiger, harter und guter Job

von Hans Peter Putzi
Redaktor



Es gibt freudvollere Sätze, als jene, die Thomas Jordan, Präsident der Schweizer Nationalbank (SNB), vor fünf Jahren in den Medien lesen musste. Sogar als Bestatter der Schweiz wurde Jordan in Kommentaren verunglimpft, nachdem er die Aufhebung des Euromindestkurses von 1,20 Franken verkündet hatte. Heute kann Graubünden dankbar sein, dass die SNB diesen couragierten Schritt getan hat – und sich danach nicht zu einer erneuten Abkehr erweichen liess. Die SNB korrigierte damit auch ihren gut gemeinten, aber falschen Entscheid von 2011, als sie den Mindestkurs installiert hatte.

Die Nationalbank übernahm 2015 die Rolle der tadelnden Eltern, die ihr zuvor uneinsichtiges Kind zu eigenverantwortlichem Handeln zwangen. Vor allem der heimische Tourismus musste endlich Einstellung und Effizienz finden, um den lästig-übermächtigen Mitbewerbern aus Tirol und Südtirol wieder Paroli bieten zu können. Die autonome SNB hielt der Branche den Spiegel hin – gefühl- und kompromisslos. Die auf alle Seiten demokratisch aufgebaute Schweizer Politik könnte einen solchen Job niemals mit dieser Härte ausführen.

Nun, den Kampf gegen die ausländische Konkurrenz hat die Branche noch nicht gewonnen. Viele hauptsächlich kleinere Hotels und Bergbahnen suchen weiter Nischen und Zusammenarbeitsmodelle, um die Ertragskraft zukunftsichernd zu steigern. Aber zumindest der Branchenkrampf ist gelöst: Das Ausland passte seine Preise in den letzten Jahren deutlich nach oben an – die Bündner Betriebe finden heute trotz höherer Löhne Wege, dies nicht im gleichen Ausmass zu tun. Die Preisdifferenz konnte reduziert oder sogar eliminiert werden. Einerseits, weil das Verständnis der Politik für den Tourismus wenigstens ein Quäntchen angewachsen ist. Und andererseits, weil Betriebe und Politik von der SNB vor fünf Jahren gezwungen wurden, Wege und Quäntchen zu suchen.

Bericht Seite 3

@ Kontaktieren Sie unseren Autor zum Thema:
hanspeter.putzi@somedia.ch

Politik, Poesie und Polemik

Knalleffekt

Andri Perl*
meldet sich zum Dienst



Wer im Glaushaus sitzt, soll bekanntlich nicht mit Steinen werfen. Ja, ich habe in meiner Karriere als Rapper bestimmt schon für die eine oder andere Lärmbeschwerde gesorgt. Andererseits kann ich nun von mir behaupten, dass ich mich mit Lärm, Lärmschutz und Lärmsensibilität ein wenig auskenne. Die Diskussion um Nachtruhe und lebendige Ausgangskultur beispielsweise begleitet mich in Chur schon länger, als ich mich politisch engagiere. Darum soll es hier allerdings nicht gehen, sondern um eine andere Geräuschquelle: um den Schiesslärm der Schweizer Armee.

Er bewegt in Chur und Umgebung die Gemüter – und lässt die Fenster vibrieren. Die Armee konzentriert sich seit einiger Zeit auf weniger, dafür gut ausgebaute Ausbildungsinfrastrukturen. Darunter auch auf den Waffenplatz Chur mitsamt dem Schiessplatz Rossboden/Rheinsand. Es finden mehr Schiessübungen statt, der Schiesslärm in Chur hat zugenommen. So sehr, dass ein

Komitee eine Initiative zu dessen Einschränkung sammelt. Diese fordert die Stadt auf, zu handeln mittels einer Reduktion des Schiessbetriebs auf ein zumutbares Mindestmass.

Ich bin mit dem Komitee in Kontakt getreten, weil ich das Anliegen sehr berechtigt finde, aber ahne, dass die Stadt Chur wenig Handlungsspielraum hat. Tatsächlich: Die Belastungsgrenzwerte für den Lärm militärischer Schiessplätze regelt der Bund abschliessend und überaus genau in seiner Lärmschutzverordnung.

Ich habe mich dann weiter gefragt, ob eine Lärmbelastung, wie wir sie in Chur erleben, innerhalb dieser Grenzwerte liegen kann und wer das überprüft. Und ich habe das nicht nur mich gefragt, sondern die Kantonsregierung im Rahmen einer parlamentarischen Anfrage. Nun liegt die Antwort vor. Mit Knalleffekt: «Gemäss der 2014 durchgeführten Lärmberechnung sind die massgebenden Grenzwerte auf dem Schiessplatz Rossboden/Rheinsand des Waffenplatzes Chur überschritten.» Peng! Durchgeführt werden die Lärmberechnungen vom VBS. Die Messungen liegen schon über fünf Jahre zurück, die Nutzung des Schiessplatzes hat in jener Zeit zugenommen.

Ich habe noch eine dritte Frage gestellt: «Was kann die Regierung tun, um die Belastung der Bevölkerung durch militäri-

schen Schiesslärm in Chur und Umgebung zu mindern?» Die Regierung antwortet im Konjunktiv: «Die Regierung könnte vom VBS die Einhaltung der in Anhang 9 LSV verankerten Belastungsgrenzwerte einfordern.» Und erläutert dann weiter, weshalb sie darauf keinen Bock hat. Es gebe eine Lärmsanierungsfrist für militärische Schiessanlagen bis 2025, das Militär werde wohl doch hoffentlich vielleicht ohnehin Massnahmen zur Einhaltung der Grenzwerte prüfen. Übermässige Emissionen wären im Interesse der Gesamtverteidigung zu dulden.

Die Antwort läuft darauf hinaus, dass wer sich für die Einhaltung der gesetzlich festgelegten Grenzwerte einsetzt, im Grunde gegen den Waffenplatz Chur ist und gerne Arbeitsplätze zerstört. Frei nach der Logik, dass sich die Armee todbeleidigt aus Chur zurückzieht, wenn man sie an die Lärmgrenzwerte erinnert. Wirklich?

Die Armee ist doch keine mafiose Organisation, die mit Erpressung auf Kritik der Steuerzahler reagiert. Die Bündner Regierung soll einfach ihren Job machen und die Bevölkerung des Rheintals vor zu viel Schiesslärm schützen. Ein freundlicher Brief ans VBS ist nicht zu viel verlangt.

* Andri Perl ist Schriftsteller und sitzt für die SP Chur im Grosse Rat. Er schreibt in der Rubrik «Politik, Poesie und Polemik» jede dritte Woche.

Bilderrätsel: Von einem Gotteshaus zum andern



Zwei verschiedene Kirchen in einem Bild vereint, so präsentiert sich das Bilderrätsel dieser Woche. Wie die beiden Gotteshäuser heissen und in welcher Bündner Ortschaft sie stehen, erfahren Sie morgen an dieser Stelle.

Bild Philipp Baer

IMPRESSUM



Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin Somedia Press AG
Verleger: Hanspeter Lebrument
CEO: Thomas Kundert

Chefredaktion

Martina Fehr (Leiterin Publizistik), Thomas Senn (Chefredaktor, Zeitung), Mitglieder der Chefredaktion: Daniel Sager (Leiter TV), Jürgen Törkott (Leiter Radio), Astrid Tschullik (Leiterin Digital), Philipp Wyss (Chefredaktor Online)

Erweiterte Chefredaktion

Olivier Berger (Stv. Chefredaktor Zeitung), Claudio Candinas (Leiter Social Content Marketing / Leiter Dialog), Prieder Caminada (Leiter Ausbildung), Reto Furter (Leiter Graubünden), Rolf Hösli (Leiter Glarus), Simon Lechmann (Leiter Entertainment &

Kultur), Patrick Nigg (Leiter In- & Ausland), Corinne Raguth Tscharner (Stv. Chefredaktorin Online), René Weber (Leiter Sport)

Ressort Graubünden

Denise Erni, Pierina Hassler, Fadrina Hofmann, Patrick Kuoni, Petra Luck, Dario Morandi, Jano Felice Pajarola, Ursina Straub, Stefanie Studer, Béla Zier

Ressort Entertainment & Kultur

Valerio Gerstlauer (Stv. Leitung), Carsten Michels, Stefan Schmid, Ruth Spitzenpeil

Ressort In- & Ausland

Kristina Iancovic, Hans Peter Putzi (Stv. Leitung), Thomas Spinas

Ressort Sport

Johannes Kaufmann, Roman Michel (Stv. Leitung)

Ressort Dialog

Sandro Gansner (Stv. Leitung Dialog)

Ressort Visual

Olivia Aebli-Item (Leitung Bild), Philipp Baer, Theo Gstöhl, Marco Hartmann, Rico Kehl (Grafik), Denise Meyer (Leitung)

Ressort Glarus

Sebastian Dürst, Daniel Fischli, Ruedi Gubser (Sport), Marco Häusler, Paul Hösli, Claudia Kock Marti, Lisa Leonardy, Marco Lüthi, Martin Meier, Fridolin Rast

Beilagenredaktion

Cornelius Raeber

Redaktionelle Mitarbeiter

Andrea Meuli (Kultur)

Verlag und Inserate

Geschäftsführer: Thomas Kundert

Verbreitete Auflage

Südostschweiz Gesamt: 73 364 Exemplare, davon verkaufte Auflage 69 321 Exemplare (WEMF-/SW-beglaubigt, 2019)

Reichweite 165 000 Leser (MACH-Basic 2019-2)
Erscheint sechsmal wöchentlich

Titel der «Südostschweiz» Frühere Titel der Somedia Press AG: Bündner Zeitung, Glarner Nachrichten, Der Gasterländer, Seepresse, Neue Bündner Zeitung, Der Freie Rätler, Bündner Volksblatt, Gazzetta Grigionesa, Gassetta Grischuna, Oberländer Tagblatt, Gassetta Romantscha, Fogl Ladin. Affilierte Titel: March Anzeiger, Höfner Volksblatt, Sarganserländer

Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen der Somedia Press AG i.S.v. Art. 332 StGB: LZ Linth Zeitung AG.

Adressen

Redaktion Südostschweiz, Someraustrasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50

E-Mail

Redaktion Graubünden: graubunden@suedostschweiz.ch;
Ressort In- & Ausland: nachrichten@suedostschweiz.ch;
Ressort Sport: sport@suedostschweiz.ch;
leserreporter@suedostschweiz.ch;
meinegemeinde@suedostschweiz.ch

Kundenservice/Abbo

Somedia, Someraustrasse 32, 7007 Chur, Telefon 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch
Verlag Somedia, Someraustrasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50, E-Mail: verlag@somedia.ch

Inserate

Somedia Promotion AG, Someraustrasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 58 58, E-Mail: chur.promotion@somedia.ch

Abopreise unter

www.suedostschweiz.ch/aboservice

Die irgendetwas geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird von der Verlagsgesellschaft nach Rücksprache mit dem Verlag gerichtlich verfolgt. © Somedia